

Standpunkte in Kürze

STAND: 07/2009

Diese Veröffentlichung der CSU-Landesgruppe dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

- ◆ **Faire Perspektiven für die Landwirtschaft**
- ◆ **Unser Einsatz für bäuerliche Betriebe**
- ◆ **Chancen für ländliche Räume**
- ◆ **Energie aus nachwachsenden Rohstoffen**
- ◆ **Unterstützung für Milcherzeuger**
- ◆ **Praxisgerechte Lösungen - weniger Bürokratie**
- ◆ **Verlässliche Agrarsozialpolitik**
- ◆ **Rechtssicherheit bei Saisonarbeit**

LANDWIRTSCHAFT

Perspektiven
für die
Landwirtschaft

Informationen über die parlamentarische Arbeit der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag finden Sie im Internet:

www.csu-landesgruppe.de

Faire Perspektiven für die Landwirtschaft

Der Agrarbereich sichert mit seinen vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen fünf Millionen Arbeitsplätze und trägt mit gut 15% zum Produktionswert der deutschen Wirtschaft bei. Rückgrat ist eine bäuerliche Struktur, in der die Landwirte hochwertige Nahrungsmittel produzieren und zugleich die vielfältige Kulturlandschaft unserer ländlichen Räume bewirtschaften können. Dabei setzen wir auf das Vertrauen der Verbraucher und spielen konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe nicht gegeneinander aus.

Unser Einsatz für die bäuerlichen Betriebe

Die weltweit wachsende Nahrungsmittelnachfrage macht bewusst, wie wertvoll unser dichtes landwirtschaftliches Erzeugernetz ist. Die CSU setzt sich wie keine zweite Partei im Deutschen Bundestag dafür ein, dass die heimischen Landwirte zu ökonomisch vernünftigen Bedingungen wirtschaften können.

- ◆ Wir haben sichergestellt, dass die **Vorsteuerpauschale** erhöht und die bäuerlichen Betriebe bei der **Erbschaftsteuer** fair bewertet werden.
- ◆ Wir haben Erleichterungen bei der **Agrardieselbesteuerung** in Höhe von jeweils 285 Mio. € für 2009 und 2010 durchgesetzt. Die Künast-Einschränkungen sind aufgehoben: Der „Selbstbehalt“ von 350 € je Betrieb sowie die Deckelung auf 10.000 Liter je Betrieb entfallen 2009 und 2010. Damit sinkt die durchschnittliche steuerliche Belastung von Agrardiesel für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe auf 25,56 Cent pro Liter. Dafür wollen wir über 2010 hinaus dauerhaft sorgen.

Chancen für ländliche Räume

Wir kämpfen für die Chancen der ländlichen Räume und ermutigen berechtigtes Selbstbewusstsein. Ländliche Räume brauchen gute Entwicklungschancen. Im ländlichen Raum gibt es einen intakten Mittelstand, der moderne und zukunftsorientierte Arbeitsplätze bietet. Damit das so bleibt, werden wir weiter daran arbeiten, eine flächendeckende Breitbandversorgung zu schaffen.

Energie aus nachwachsenden Rohstoffen

Die Landwirte können einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit regenerativer Energie leisten – wobei die Ernährungssicherung immer Vorrang hat. Wir haben entscheidend daran mitgewirkt, das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) aus dem Jahre 2004 weiterzuentwickeln und die erneuerbaren Energien vor allem im ländlichen Raum zu stärken. Die Förderinstrumente für die Verwertung von Biomasse haben wir so verbessert, dass sie insbesondere kleinen und mittelgroßen Anlagen zugute kommen.

Unterstützung für Milcherzeuger

Die starken Schwankungen mit immer neuen Tiefständen beim Milchpreis gefährden die Existenz vieler Milchbauern. Die Politik hat keinen Einfluss auf die Preisgestaltung; aber sie muss für faire Rahmenbedingungen sorgen. Deutschland hat im EU-Agrarrat – leider erfolglos – konsequent gegen eine Aufweichung der Milchquote gestimmt.

Mit der Einrichtung eines Milchfonds haben wir immerhin ein wichtiges Instrument durchsetzen können, um die Folgen der ab 2015 zu erwartenden Milchmarktliberalisierung vor allem für die Erzeuger an schwierigen Standorten abzufedern. Der Fonds steht ab 2010 bereit und umfasst im Jahr 2013 bis zu 350 Mio. €.

Auf EU-Ebene konnte erreicht werden, dass die direkten Beihilfen für unsere Landwirte in Form von Liquiditätshilfen bereits zum 01. Juli und nicht erst im Dezember ausgezahlt werden können - und zwar bis zu 70 Prozent der Gesamtjahressumme.

Praxisgerechte Lösungen - weniger Bürokratie

Schwerpunkte unserer Politik sind praxisgerechte Regelungen für unsere Landwirte - etwa im Bereich der Umweltgesetzgebung -, der Abbau von Bürokratie und eine aktive Mitgestaltung der EU-Agrarpolitik auch zur Wahrung deutscher Interessen.

- ◆ Die Verknüpfung von Prämienzahlungen mit der Einhaltung von Umweltstandards wurde praxisgerechter ausgestaltet („cross-compliance“)

- ◆ Immissionsschutzrechtliche Verfahren für Rinder- und Kälberställe wurden beschleunigt und vereinfacht.
- ◆ Im Pflanzenschutzgesetz wurden das Zulassungsverfahren und die Aufzeichnungspflicht bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln präzisiert – und dabei eine doppelte Dokumentationspflicht verhindert.
- ◆ Die Reformen der Zucker-, der Obst- und Gemüsemarktordnung haben wichtige Marktsegmente stabilisiert. Bei der Reform der Weinmarktordnung haben wir für den notwendigen Schutz qualitätsorientierter Weinbereitung gesorgt und so die Zukunft der deutschen Winzer sichern geholfen.
- ◆ 65 Gesetze im Zuständigkeitsbereich des Landwirtschaftsministeriums wurden aufgehoben, im EU-Agrarrecht 50 Verordnungen durch eine ersetzt und dabei die Zahl der zu beachtenden Bestimmungen auf ein Drittel gesenkt.

Verlässliche Agrarsozialpolitik

Wir sorgen für eine zukunftsfähige, eigenständige landwirtschaftliche Sozialversicherung und für vertretbare Beiträge. Wir haben bei der Reform der landwirtschaftlichen Sozialversicherung stabile Zuschüsse durchgesetzt. Ein fairer Lastenausgleich ab dem Jahr 2010 wird sich für Bayern positiv auswirken. Um gravierende Belastungen einzelner Regionen zu vermeiden, wird es einen Übergangszeitraum bis 2014 geben, bevor die Reform voll wirksam wird. Eine Abfindungsaktion für Bestandsrenten bis 50% Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) entlastet die landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Rechtssicherheit bei Saisonarbeit

Wir sorgen für Rechtssicherheit bei Saisonarbeit. Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft vor allem zu Erntezeiten müssen bewältigt werden können. Deshalb haben wir flexiblere Regelungen für Saisonarbeitskräfte aus Mittel- und Osteuropa durchgesetzt. Dem dennoch immer wieder festzustellenden Mangel an Saisonhelfern wollen wir u.a. durch eine Verlängerung der Aufenthaltsdauer entgegenwirken.